

## Positionspapier

### Gemeinsam für starke Generationen: „Gesundheits- und Krisenkompetenz für Kinder und Jugendliche verbindlich in Schulen verankern“

Eine gemeinsame Initiative des Deutschen Roten Kreuzes e.V. (DRK) und seines eigenverantwortlichen Jugendverbandes, dem Jugendrotkreuz (JRK)

#### Ausgangslage

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer zunehmend komplexen und von vielfältigen gesundheitlichen, gesellschaftlichen und globalen Unsicherheiten und Herausforderungen geprägten Lebenswelt auf. Psychische Belastungen nehmen zu, während gleichzeitig Naturkatastrophen, Krisenereignisse und gesundheitliche Notfälle häufiger auftreten und unmittelbarer in den Alltag hineinwirken. Herz-Kreislauf-Erkrankungen zählen weiterhin zu den häufigsten Todesursachen in der Gesellschaft, wobei in akuten Notfallsituationen insbesondere die ersten Minuten entscheidend für das Überleben sind. Schon junge Kinder können mit der entsprechenden Vorbereitung in diesen Fällen Leben retten.

Gleichzeitig bestehen weiterhin erhebliche Defizite in der flächendeckenden Vermittlung von Kompetenzen in Bereichen Erste Hilfe und Wiederbelebung, in der Gesundheitskompetenz allgemein sowie grundlegend in Krisen- und Katastrophenschutz und -vorsorge.

Besonders im Bereich der **Resilienz** zeigt sich ein wachsender Handlungsbedarf: Resilienz ist heute nicht mehr nur als individuelle Widerstandsfähigkeit zu verstehen, sondern umfasst ausdrücklich auch die Fähigkeit, sich auf Krisen- und Katastrophensituationen vorzubereiten, angemessen zu reagieren und in Ausnahmelagen handlungsfähig zu bleiben. Diese Kompetenz kann heute in vielen Familien aufgrund fehlender Erfahrungen, Zeitressourcen oder eigener Unsicherheiten zunehmend nicht mehr systematisch vermittelt werden.

Hier kommt dem DRK im Allgemeinen und dem JRK im Besonderen eine herausgehobene Rolle zu: Als **größte nationale Hilfsorganisation und zentraler Akteur im Bevölkerungsschutz in Deutschland** verfügt das DRK über herausragende fachliche, operative und pädagogische Expertise in den Bereichen Krisenvorsorge, Katastrophenschutz, Gesundheitsbildung und Erste Hilfe. Diese Kompetenz ist ein zentraler Baustein gesellschaftlicher Resilienz und muss systematisch in die frühzeitige Bildung von Kindern und Jugendlichen einfließen.

Als Jugendverband des DRK setzt sich das JRK u.a. für Bildung, Gesundheit und Chancengerechtigkeit junger Menschen ein – denn die Schule ist der einzige Ort, an dem so gut wie alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von sozialer Herkunft, Wohnort oder individuellen Voraussetzungen erreicht werden. Sie trägt daher eine besondere Verantwortung, neben fachlichen Inhalten auch grundlegende lebenspraktische, gesundheitsbezogene und krisenrelevante Kompetenzen verbindlich zu vermitteln.

Erste Hilfe, Wiederbelebung, Gesundheitskompetenz und Resilienz sind keine Zusatzqualifikationen, sondern grundlegende Lebenskompetenzen. Sie stärken Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein und gesellschaftlichen Zusammenhalt und befähigen junge Menschen, in kritischen Situationen handlungsfähig zu bleiben und Leben zu retten: Überlebenschancen bei Herz-Kreislauf-Stillständen hängen entscheidend davon ab, ob anwesende Personen sofort handeln. Ebenso zeigen Katastrophenlagen, dass vorbereitete und handlungsfähige Menschen einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung von Krisen leisten.

Das DRK und das JRK treten daher als starke zivilgesellschaftliche Stimme für die verbindliche Verankerung von Gesundheit, Resilienz und Lebensrettungskompetenzen im schulischen Bildungssystem ein. Sie leisten hierzu bereits heute einen wichtigen Beitrag: Das JRK engagiert sich beispielsweise bundesweit im Schulsanitätsdienst und befähigt junge Menschen zu verantwortungsvollem Handeln sowie praktischer Erster Hilfe.

### **Kernforderung von DRK und JRK**

Die Vermittlung grundlegender Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen bildet unbestritten das Fundament schulischer Bildung. Ebenso sollte jedes Kind während seiner Schulzeit **verbindliche Kompetenzen in Erster Hilfe, besonders in der Laienreanimation, Gesundheitskompetenz sowie Resilienz im Sinne von Krisen- und Katastrophenvorsorge** erwerben.

Wir setzen wir uns nachdrücklich für die **verbindliche curriculare Verankerung dieser Kompetenzen in den Bildungsplänen aller Bundesländer sowie einen Mindestumfang von 24 Unterrichtsstunden pro Schuljahr ein.**

Diese Forderung bildet den zentralen Baustein einer bundesweit einheitlichen, nachhaltigen und wirksamen Bildungsstrategie zur Stärkung von Gesundheitskompetenz, Handlungssicherheit und gesellschaftlicher Resilienz.

Die verbindlich zu vermittelnden Kompetenzen umfassen insbesondere:

- Erste Hilfe
- Laienreanimation (als besonderen Fokus innerhalb der Ersten Hilfe)
- Gesundheitskompetenz
- psychische Resilienz und Selbstfürsorge sowie Erste-Hilfe mit Selbstschutzinhalten (EHSI)
- Resilienz im Sinne von Krisen- und Katastrophenvorsorge (z. B. richtiges Verhalten in Notlagen und Krisensituationen, Grundlagen des Bevölkerungsschutzes)

Ausdrücklich wird **kein neues Schulfach** gefordert. Entscheidend ist nicht die organisatorische Struktur, sondern die verbindliche, systematische und qualitätsgesicherte Integration der Inhalte in bestehende schulische Lernstrukturen.

### **Verantwortung für die Gesellschaft und zukünftige Generationen**

Erfahrungswerte zeigen, dass früh erlernte Kompetenzen in den genannten Feldern Leben retten und gesellschaftliche Resilienz stärken. DRK und JRK können dabei ein bundesweites Unterstützungsangebot für Bildungseinrichtungen und weitere Akteure abbilden, um diese Kompetenzen nachhaltig zu vermitteln und zu stärken.

Gemeinsam übernehmen DRK und JRK Verantwortung, dieses Zukunftsthema als grundlegende Kompetenzen bundesweit zu verankern und als gesellschaftliche Bildungsaufgabe sichtbar zu machen.

**Jedes Kind und alle Jugendlichen sollten lernen, Leben zu retten und in Krisen sicher zu handeln.**

Ansprechperson für Rückfragen:

Tobias Pietsch, Referent Politische Kommunikation, Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

E-Mail: [T.Pietsch@drk.de](mailto:T.Pietsch@drk.de)

Tel. +49 30 85404431, Mobil +49 175 3398577